

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafte:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzufenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 14.

Sonnabend, den 18. Februar 1893.

3. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Am 11. d. beschäftigte sich das Haus bei der Beratung des Stats für das Reichsamt des Innern wiederum mit der Sonntagruhe. Von den Rednern wurde nichts wesentliches für oder gegen das Gesetz vorgebracht, sondern es fand nur ein Meinungs- austausch zwischen den einzelnen Parteien und den Sozialdemokraten statt.

Die zweite Lesung des Stats wurde am Dienstag fortgesetzt. Abg. Frhr. von Manteuffel (kons.) fordert eine Aenderung des Freizügigkeits-Gesetzes, um einestheils das platte Land nicht noch mehr zu entvölkern, andernteils die Auswanderung und den Zu- zug hilfsbedürftiger Elemente in die Städte zu verhindern. Ein weiteres Mittel, die ländlichen Verhältnisse zu bessern, wäre die Aufhebung des Identitäts-Nachweises. Nach dem Abschluß der Handelsverträge sei die Währungsfrage auf dem Lande schlimmer geworden. Der Staatssekretär von Marschall erwidert, daß, was die russischen Handels- verträge betreffe, russischerseits nur die Ge- währung des Konventionaltarifs gefordert werde, während wir von Rußland eine Reduktion des Zolltarifs und andere Ver- leichungsveränderungen verlangen. Staatssekretär v. Böttcher erwiderte in betreff des Unter- stützungswohnstättengesetzes, daß, wenn die Ausschüsse darüber einig würden, eine Vorlage noch in dieser Session an den Reichstag gelangen werde.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig, den 18. Februar 1893.

Bretinig. Das Repertoire der dies- jährigen Winter-Vergnügungen dürfte, was hiesige Vereine betrifft, fast gänzlich aufge- arbeitet sein. Ein Vergnügen schönster Art steht jedoch noch in Aussicht. Am 28. Febr. gedenkt der hiesige Männer-Gesangsverein im Gasthof zum deutschen Hause sein diesjähriges Faschingsfest zu feiern. Dasselbe ver- spricht um so amüsanter zu werden, als durch die Aufführung neuer, heiterer Stücke Freun- den eines gesunden, urwüchsigen Humors Ge- legenheit geboten ist, ihre Lachmuskeln ge- hörig anzustrengen. Die Leistungen unseres Gesangsvereins zeichnen sich immer durch große Gelassenheit aus.

Am 11. d. Der lgl. Bezirksschul- inspektor Zink macht folgendes bekannt: In- folge eines Antrags des Bezirksschulvereins, dem die Genehmigung zugesagt worden ist, soll die eingeführte Linatur der Schulschrei- bacher dahin abgeändert werden, daß alle Richtungslinien (s. Schreiblehrgang S. 17, Num. 2) in Wegfall kommen. Die Hefte mit Richtungslinien bleiben jedoch so lange im Gebrauch, bis der im Besitze der Händler befindliche Vorrat aufgebraucht ist.

Nach der vom Statist. Bureau des lgl. Ministerium des Innern zusammengestellten Uebersicht der bei den Sparkassen im Königreich Sachsen erfolgten Ein- und Rück- zahlungen" geschahen im Monat Dezember 1892 bei der Sparkasse zu Kamenz 1056 Einzahlungen im Betrage von 111,038 Mk., 574 Rückzahlungen im Betrage von 105,296 Mk., bei der Sparkasse zu Elstra 131 Ein- zahlungen im Betrage von 13,215 Mk., 37 Rückzahlungen im Betrage von 3334 Mk., bei der Sparkasse zu Pulsnitz 383 Ein- zahlungen im Betrage von 41324 Mk., 202

Rückzahlungen im Betrage von 19,835 Mk., bei der Sparkasse zu Großröhrsdorf 296 Einzahlungen im Betrage von 25,470 Mk., 88 Rückzahlungen im Betrage von 12,538 Mk., bei der Sparkasse zu Bretinig 25 Ein- zahlungen im Betrage von 2046 Mk., 9 Rückzahlungen im Betrage von 1165 Mk., bei der Sparkasse zu Dorn 27 Einzahlungen im Betrage von 1086 Mk., bei der Spar- kasse zu Königswarttha 47 Einzahlungen im Betrage von 8281 Mk., 41 Rückzahlungen im Betrage von 1826 Mk.

Am vergangenen Freitag wurde der Arzt zu einer in Jessen bei Großenhain er- krankten Dienstmagd gerufen, welcher kon- statierte, daß dieselbe geboren hatte. Die- selbe leugnete anfangs, gestand aber später, daß das Kind in der Jauchegrube liegen müsse. Als man auf behördliche Anordnung die Jauche der Grube herausgeschafft hatte, wurde das Kind gefunden.

Der Arzt Gaudisitz in Döbeln, wel- cher vor etwa acht Tagen durch Uebe-fahren auf der Kalfestelle Gadowitz eine Perquet- ung beider Beine erlitt, ist am Freitag abend verstorben. Obgleich das Bestehen des im 60. Lebensjahre stehenden Arztes nach der notwendig gewordenen Amputation beider Beine Heilung erhoffen ließ, nahm doch in den letzten Tagen die Schwäche derart zu, daß der Tod eintrat.

Im Sülzischen Kaltwerke zu Pulsnitz bei Döbeln ist am vorigen Donnerstag der im 60. Lebensjahre stehende Steindreher Siefert, verheiratet und Vater von 6 Kin- dern, von sich loslösender gefrorener Erde verschüttet und getötet worden. Der an glei- cher Stelle thätige Arbeiter Fischer aus Zschöchau konnte sich noch durch einen fähnen Sprung auf einen tiefer liegenden Vorsprung retten, erlitt aber dadurch einen Beinbruch.

Eines schönen Tages betrat der Totengräber von Neugersdorf ahnungslos die seit einiger Zeit unbenutzt gewesene Totenhalle, als er zu seinem Schrecken ge- wahrte, daß dort aufbewahrt wird, bewegte. Mit Entsetzen eilte er von dannen, um seinen Kollegen zur Stelle zu holen. Als man je- doch am Plage erschien, war der Vogel schon ausgeflogen, in welchem man einen nicht rechten Geschnad am Arbeiten findenden Menschen vermutet. Der Geselle hatte sich dort häuslich eingerichtet und vielleicht schon manche Seiserstunde in seligem Schlummer verträumt. Ein in der Halle stehender Ofen war von ihm geheizt worden, so daß wenig- stens die Kälte nicht so fühlbar blieb. Trop- dem dürfte der Betreffende nicht so bald einen Konkurrenten finden.

Einen harten Kampf mit Dieben hatte in der Nacht zum vergangenen Sonn- abend der Gutsbesitzer Pilling in Gosel bei Meerane zu bestehen. In Mitternacht aus dem oberen Gasthose heimkehrend, bemerkte er verdächtiges Licht in seiner Wohnung, welches bald wieder verschwand. Als er in die Stube trat, fiel ihm in der kleinen Nebenstube ein Geräusch auf. Kaum hatte er die Thüre aufgewirbelt, so sah er einige Personen zum Fenster hinauspringen. Ent- schlossen griff er nun nach seiner Flinte und eilte in den Garten, wo er im Dunkel Je- manden bemerkte. Dreimal rief er „Wer da, oder ich schieße!“ Wöglich kam jedoch ein robuster Kerl auf ihn zugefprungen und

es entwickelte sich hierauf ein regelrechtes Handgemenge, wobei Herr Pilling auf einer noch beeißten Fläche zu Fall kam und be- deutende Verwundungen im Gesicht erlitt. Die Diebe, drei an der Zahl, vermochten in- zwischen das Weite zu finden.

In der Umgegend von Stauchitz (an der Straße Nieja-Döbeln gelegen) „spult“ es wieder einmal. Jeden Abend, wenn die „Geister umgehen“, begaben sich Scharen von Stauchitzer Einwohnern nach dem Bahnüber- gange bei Hof hinaus, woselbst die „Ge- spenster“ ihr Wesen treiben sollten. Zu dem tanzen den Nohrthode hat sich nach dem „Dachauer Tageblatt“ nun auch noch eine große eiserne Kugel gestellt, die in einem Ge- bäude dafelbst herumrasen soll. In einem Hause hat man sogar den Fußboden aufge- rissen, da unter ihm unaufhörliches Klopfen auf das Treiben der Geister schließen ließ. Als vor einiger Zeit ein alter Stallschweizer, wie es scheint nebenbei ein moderner „Dok- tor Faustus“, die „Geister“ beschworen hatte, herrschte eine ganze Zeit über Ruhe. Man gab dem Braven für das Vertreiben der un- heimlichen Gäste freiwillig 5 Mark zur Be- lohnung. Da diese 5 Mark aber infolge Ver- stellung, ein seitens einiger Vernünftiger zu- rückgefordert wurden, begann der Unfug, wie es der „Geisterbeschwörer“ vorausgesagt hatte, von neuem. Viele Kinder und auch Erwachsene wagen sich des Abends nicht mehr auf die Straße. — Der Urheber der Spul- geschichte ist jetzt in der Person des 12jähr. Bahnwärterlehnes Helbig entdeckt worden. Der Knabe, sowie seine als Mitwisserin schuldige Mutter wurden verhaftet.

In großer Lebensgefahr schwebte am Sonntag nachmittag ein ungefähr 11 Jahre alter Knabe in Plauen i. V. Derselbe hatte sich unter Anwendung eines Grabsteines am Rande der Elster mit dem Lohshaden von Eis beschäftigt. Wöglich trieb eine Scholle, auf der er sich befand, ab; sie entfernte sich schnell vom Ufer, das es dem Knaben un- möglich erschien, abzuspringen. Die Scholle führte ihn unter dem zweiten Bogen der König Albert-Brücke hindurch und nun ging es mit Geschwindigkeit flussabwärts. Der Knabe war vor Schreck bleich geworden und die Zuschauer auf der Reichenbacher Straße befanden sich in höchster Angst um den Knaben. Unterhalb der Wirtshaus „Zum Elstergarten“ erfolgte indes seine Rettung.

Das Schwurgericht zu Leipzig ver- handelte am Donnerstage gegen den cand. med. Ballack, der am 29. Nov. v. J. den Dr. med. Breirembel infolge einer ihm zu- gefügten Beleidigung im Zweikampfe erschöß. Ballack wurde für schuldig befunden und zu 2 Jahren 6 Monaten Zerstung, der Kartell- träger zu einer Woche Zerstung verurteilt. Die Geschworenen selbst werden die Gnade des Königs für die Verurteilten anrufen.

Im Alter von 44 1/2 Jahren noch zur Musterung vor die Erzag-Kommission ge- stellt zu werden, klingt kaum glaublich, hat sich aber doch jetzt in Leipzig ereignet. Ein dortiger Einwohner, geborener Oesterreicher und dort militärfrei gewesen, erwarb vorigen Herbst die sächsische Unterthanenschaft. Da nun bekanntlich die Militärpflicht im deutschen Reich bis zum vollendeten 45. Jahre dauert, dieser neue Staats-Unterthan dieses Alter aber erst im September d. J. erreicht, muß er sich wohl oder übel am 6. März im Zwoli vor besagter Erzag-Kommission stellen,

vielleicht um noch einige Monate dem Land- sturm einverleibt zu werden.

In einer angesehenen Familie in Geklis saßen am Sonntag Abend die Famili- englieder, darunter der einzige 22jährige Sohn, Student der Chemie, beim Abendbrot. Die Unterhaltung bewegte sich Anfangs in sehr friedlichen Bahnen, bis der Sohn ein Thema anschlag, das zwischen Vater und Sohn schon öfters erörtert worden war, und welches das Taschengeld des Sohnes betraf. Letzterer, eine sehr exaltierte Natur, entfernte sich anscheinend ruhig, besuchte mehrere Restaurants und kam gegen Mitternacht be- rauscht nach Hause. Der Vater, der noch wach war, traf ihn auf dem Korridor, machte ihm jedoch keine Vorwürfe. Plötzlich kehrte der Sohn zurück und fing noch einmal die Taschengeldfrage zu berühren. Nun, vom Vater abgewiesen, zog der Sohn einen Revolver und richtete den Lauf gegen seinen Vater. Der Schuß fragte und traf denselben in das Schienbein. Durch die That wurde der Uebelthäter, der sich wie im Delirium befand, auf einmal nüchtern und ließ sich ruhig in sein Bett bringen. Am Morgen wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt, und diese nahm die Verhaftung des Sohnes vor.

Der durch das einseitige Brandun- glück auf dem Neumarkt zu Leipzig bekannte Weinändler Max Kretschmar befindet sich noch immer in Haft. Der Vater desselben, ein wohlhabender Lohgerbermeister und Stadt- rat in Leisnig, hat 30,000 Mark Kaution ge- boten, falls die Haftentlassung verfügt wird. Die Vermögenslage Kretschmars ist eine un- günstige. Daß er in so ungünstigen Vermö- gensverhältnissen sich befindet, ist um deomil- len bedauerlich, als ja aus dem Brandun- glück gegen ihn eine ganze Reihe zivilrecht- licher Ansprüche auf Schadenersatz geltend zu machen sind. Nach Lage der Sache wer- den die Geschädigten leer ausgehen.

Der Gutsbesitzer und Gemeindevor- stand Joh. Rabowski in Pomritz bei Baugen war vor Weihnachten beim Eisanhaden, als er sich bückte, von seinem Mitarbeiter mit dem Beile unversehens gefährlich am Kopfe verwundet worden. Am 4. Februar ist der Verunglückte nunmehr seinen Wunden erlegen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Beerdigt: Robert Alwin Richter, des Bauergutsbes. G. G. Richter in Hauswalde S., 22 J. 2 M. 29 T. alt. — Richard Edmund Körner, des Färbers G. R. Körner in Hauswalde S., 4 M. 13. T. alt.
Sonntag Invocavit 1/2 9 Uhr: Veichte, 9 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wur- den eingetragen: Alfred Walter, S. des Fabrikarb. August Emil William. — Anna Maria Hulba, T. des Schlosserstr. Karl Gustav Gebler. — Wella Helene, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Bruno Boden. — Bernhard Georg, S. des Fabrikarb. Anton Bernhard Horn. — Bruno Martin, S. des Fabrikarb. Alwin Bruno Denny.
Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Johanne Christiane Mißbach geb. Hommel, Handelsfrau nachgel. Witwe des Tagearbeiters Gotthold Mißbach, 76 J. 9 M. 22 T. alt.